

ro.wohlt
digitalbuch



IMRE KERTÉSZ

ro
ro
ro

ROMAN **Fiasko**

machen, die früher dort gestanden und der ständigen Antipathie der Frau des Alten lange Zeit erfolgreich getrotzt hatten, letztlich aber – wie es der Natur der Materie angeblich eigen ist – nicht verlorengegangen, sondern nur verwandelt worden waren, und zwar in eben dieses ausgeklügelte System von Kleiderhaken und Regalen; ja, ein ca. 7 × 7 cm großes Originalstück eines der beiden Schränke (das wegen des darauf erkennbaren Wachssiegels

Erwähnung verdient) (dessen Inschrift allerdings durch im Laufe der Jahre immer neu aufgetragene gelblichweiße Farbschichten schon fast unleserlich geworden war) wird sich sogar im Laufe unserer Geschichte zum gegebenen Zeitpunkt in einem der Pappkartons des Alten wiederfinden (in welchem, wußte er selbst nicht).

Und damit sind wir bereits bei der in ihrer Mitte horizontal durch eine lackierte Holzleiste geteilten

Ornamentglastür angekommen, durch die (genauer, unter Übergehung dieser – wegen des Luftmangels im Flur immer offenstehenden – Tür) wir ins Wohnzimmer eintreten können.

In der südöstlichen Ecke dieses (mit der Straßenseite nach Westen gehenden) Zimmers befand sich ein Kachelofen, nördlich bzw. westlich des Kachelofens stand – unter Einhaltung angemessener Abstände – je ein Armstuhl (Typ Maya II., verwendete Materialien:

Buche, Nitrolack, P.P.-Gurte, Poranschaum, Polsterstoff; die Möbelqualität entspricht den Anforderungen nach Norm MSZ 8976/4/72 und 8977 - 68, VOR NÄSSE SCHÜTZEN!), zwischen den Armstühlen (und etwas weiter nordwestlich des Kachelofens) eine Stehlampe (deren Schirm etwa alle fünf Jahre erneuert wurde) und noch etwas weiter nach Nordosten ein schwächtiges, fragiles Ding auf dünnen Beinchen, der bescheinigten Produktqualität

zufolge ein Minikindertisch, I.-Kl.-Spezialschnittware, schichtverleimt, I.-Kl.-Hartholz – seiner Funktion nach eher eine Art Beistelltisch.

Nach dem (unter Einhaltung eines angemessenen Abstandes) nördlich des Kachelofens platzierten Armstuhl kam wieder ein (kleinerer) Abstand, dann folgten die Ornamentglastür, genauer – da diese Tür wegen des Luftmangels im Flur immer offenstand – eine Öffnung in der